

# Bäuerinnen und Bauern fordern Klimaschutz

jetzt!

Für Klimagerechtigkeit, für den Frieden, für eine Zukunft auf  
den Höfen und für gesicherte Ernährung - weltweit

Bäuerliches Klimanetzwerk NRW:



Junges Bioland



# **Bäuerinnen und Bauern fordern Klimaschutz jetzt!**

## **Für Klimagerechtigkeit, für den Frieden, für eine Zukunft auf den Höfen und für gesicherte Ernährung - weltweit**

Forderungen des bäuerlichen Klima Netzwerks NRW an die kommende Landesregierung

Wir Bäuerinnen und Bauern, Waldbesitzer:innen, Imker:innen und Gärtner:innen sind aufgrund der dramatischen Folgen der Klimakrise in großer Sorge um unsere Zukunft, die Zukunft des Planeten und die unserer Kinder und Kindeskinde. Die kommende Landesregierung NRW muss alles dafür tun, die Klimakrise bei maximal 1,5 Grad zu begrenzen!

Die zeichnenden Verbände sind in tiefer Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Unsere Gedanken sind bei allen Menschen, die Krieg erleben und auf der Flucht sind. Wir verurteilen den Aggressionskrieg gegen die Ukraine aufs Schärfste. Wir sind aber auch in Solidarität mit denjenigen, die in Russland gegen den Krieg demonstrieren und dafür schwere Repressionen hinnehmen müssen.

Der Krieg wirkt sich auch auf unsere Höfe hier in Deutschland aus. Das spüren wir unter anderem durch höhere Kosten für Futter und Energie. Doch diese Krisen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Auch in Zeiten von Krieg und Hunger dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass die Klima- und Biodiversitätskrise davon unberührt und ungebremst weitergehen. Der Krieg, genauso wie die Coronapandemie und die Klimakrise verdeutlichen, dass wir mehr denn je eine regionale, in Kreisläufen denkende, ressourcen-, klima- und biodiversitätsschonende Landwirtschaft brauchen. Für eine resiliente Landwirtschaft, die nicht weiter abhängig ist von fossilen Energieimporten brauchen wir jetzt eine Reduktion des Energieverbrauchs sowie eine Energiewende, an der wir Bäuerinnen und Bauern aktiv partizipieren können.

Die Klimakrise schreitet weiter fort. In den letzten Jahren haben wir Bäuerinnen und Bauern in NRW, bundes- und weltweit ihre Folgen gespürt. Unsere Felder, Wiesen und Wälder sind vertrocknet, verbrannt, überflutet, erfroren oder vom Borkenkäfer für immer zerstört. Das ist unsere neue Realität, sie bedroht auch unsere Existenz! Der neue IPCC-Bericht<sup>1</sup> von Februar 2022 zeigt eindrücklich, dass unsere Erfahrungen der letzten Jahre keine Ausnahmen sind. Ohne radikale Trendwende der Emissionen wird Ende des Jahrhunderts ein Drittel der Landwirtschaftsfläche weltweit nicht mehr nutzbar sein. Bereits jetzt leiden knapp die Hälfte aller Menschen unter den Folgen der Klimakrise - vor allem diejenigen im Globalen Süden, die diese Krise nicht verursacht haben. Die sich beschleunigende Erderhitzung droht Konflikte weltweit zu verschärfen und anzuheizen. Deswegen fordern wir: globale Klimagerechtigkeit und Solidarität - jetzt!

Eine zusätzliche Bedrohung unserer Lebensgrundlage und für das Klima stellt die Zerstörung der Böden dar, z.B. für Versiegelung, Kies- oder Braunkohleabbau. In NRW geschieht das trotz vollmundiger Versprechen: täglich werden nach wie vor über 10 Hektar der Landwirtschaft entzogen<sup>2</sup>. Dadurch steigen die sowie schon hohen Bodenpreise weiter an. Das muss gesetzlich gestoppt werden! Dazu muss die neue Regierung einen entsprechenden Landesentwicklungsplan entwickeln. Böden sind die

---

<sup>1</sup> [https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen\\_AR6-WGII.pdf](https://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-WGII.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.umwelt.nrw.de/umwelt/umwelt-und-ressourcenschutz/boden-und-flaechen/flaechenverbrauch>

Grundlage unserer Existenz und der Erzeugung von Lebensmitteln sowie der weltweit größte Kohlenstoffspeicher. Klimaschutz und Bodenversiegelung – das geht nicht zusammen. Für eine zukunftsfähige, bäuerliche Landwirtschaft brauchen wir bezahlbaren Zugang zu Land!

Die Klimakrise trifft uns Bäuerinnen und Bauern ins Mark – und dass in einer Situation, in der viele Höfe in wirtschaftlich sehr schwierigen Situationen sind. Deshalb ist es so wichtig, dass die kommende Landesregierung mutig den Klimaschutz voranbringt! Wir Bäuerinnen und Bauern können und wollen unseren Beitrag dazu leisten. Die neue Landesregierung muss faire Rahmenbedingungen schaffen und mit Leben füllen, damit wir die herausfordernde Situation gemeinsam meistern.

Wir fordern von der neuen Landesregierung in NRW, dass sie die notwendigen Änderungen mutig anpackt:

- Die Begrenzung der Erderwärmung bei 1,5 Grad gemäß dem Pariser Klimaabkommen in NRW gesetzlich verankern und umsetzen
- Kein Zurück zu Kohle und Atom! Alle Dörfer bleiben! Ausstieg aus der Braunkohle bis spätestens 2030 im Rheinischen Revier
- Sozialgerechten und naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien – 100 % bis 2035 in NRW, Förderung von Bürgerbeteiligung und regionalen Anbietern
- Stopp der Bodenversiegelung in NRW – keinen fruchtbaren Acker für Gewerbegebiete & Co! Dazu braucht es einen ambitionierten Landesentwicklungsplan welcher der Klimakrise gerecht wird
- Einsetzen für faire Preise für unsere Produkte - Klimaschutz braucht wirtschaftliche Perspektiven für die Höfe
- Klimafreundliche Tierhaltung - Stärkung regionaler Futtermittel & flächengebundener Tierhaltung
- Weidehaltung ist Klimaschutz! Deutliche Verbesserung der Förderung durch attraktive Landesprogramme
- Stickstoff-Überschüsse verursacherbezogen reduzieren - Honorierung der Reduzierung von Nährstoffüberschüssen über gesetzlichem Mindeststandard
- Böden als C-Speicher ausbauen - Weite Fruchtfolgen und Landschaftselemente stärken
- Kostenfreie Beratung der Höfe zur THG- Einsparung und klimaschonenden Bewirtschaftung
- Regionale Wertschöpfung einer klima- und umweltfreundlichen Landwirtschaft stärken - Unterstützung für z.B. Schlachthäuser, Mühlen oder Bäckereien.

---

Bäuerliches Klimanetzwerk NRW:



& Ökoausschuss WLW